

Hausgottesdienst zu St. Martin 2020

Material: Spielfiguren Martin, Bettler, Gänse, rotes Tuch das geteilt werden kann (Alternativ rotes Papier), rote Papierstreifen, Stifte, Kerzen, Laternen

Kreuzzeichen

Lied: St. Martin ritt durch Schnee und Wind

Hinführung: (vorlesen)

Heute wollen wir gemeinsam St. Martin feiern. Einiges haben wir schon von St. Martin gehört. Er war ein römischer Soldat, der sich entschieden hatte, das Gute zu tun. Wir wollen daher heute miteinander beten und feiern und öffnen unsere Hände.

- Laterne / Kerzen werden ins Fenster gestellt – Der Raum wird abgedunkelt, so dass nur noch die Kerzen scheinen

Gebet: (Hände werden geöffnet)

Lieber Gott,

heute Abend stellen wir unsere Laterne ins Fenster. Draußen ist es dunkel. Unsere Laterne strahlt hell. Sie macht den Abend ein wenig heller. Sie erinnert uns an den Heiligen Martin. Er hat seinen Mantel mit einem armen Menschen geteilt. Er hat vielen Menschen Gutes getan. Martin hat die Welt ein wenig heller gemacht. Gott, wir können das auch tun, die Welt ein wenig heller machen. Wir bitten dich hilf uns dabei. Amen.

Lied: Ich geh mit meiner Laterne

Martinsgeschichte: (wird vorgelesen, dazu werden die Figuren in die Mitte gestellt und an entsprechender Stelle der Mantel geteilt)

Es war einmal ein Soldat, der hieß Martin. Eines kalten Herbsttages bekommt Martin den Auftrag, eine Botschaft in die nächste Stadt zu bringen. Er reitet auf einem Pferd. Es schneit. Martin trägt einen Helm und ein Schwert. Es ist dunkel. Der Wind bläst Martin kalt ins Gesicht. Martin hat einen warmen, roten Mantel. Er hüllt sich fest ein. Am Stadttor sitzt ein armer Mann im Schnee, der kein Zuhause hat. Er ist ein Bettler. Er friert. Er hat Hunger. Er ist in Lumpen gekleidet. Der Bettler ruft: „Helft mir!“. Viele Menschen gehen vorüber. Einer findet kein Geld. Jemand winkt einfach ab. Andere gucken gar nicht hin. Dann kommt Martin. Martin hält die Zügel an. Er bleibt beim Bettler stehen. Martin zieht sein Schwert und teilt den dicken, roten Mantel in zwei Teile. Er gibt dem Bettler eine Hälfte. Die andere Hälfte behält er selbst. Der Bettler ist froh und möchte Martin danken. Martin ist schon davongeritten. Martin beschließt, nicht mehr Soldat zu sein. Er legt sein Schwert ab, er legt seinen Helm ab. Er will den Menschen Gutes tun und der Kirche dienen. Martin wurde Bischof und hat vielen Menschen geholfen. Deshalb feiern wir heute noch das St. Martinsfest.

Aktion:

- Alle teilen das rote Papier und legen es zu einem roten Kreuz zusammen

Fürbitten: (Unterschiedliche Leser)

1. Jesus, der Heilige Martin hat auf die Menschen geachtet, denen es nicht gut ging. Hilf uns, wie Sankt Martin die anderen zu sehen und ihnen zu helfen. Wir bitte dich erhöere uns...

2. Jesus, du kennst uns und bist nahe bei uns. Hilf uns, auch nah bei denen zu sein, die einsam sind und sich ausgeschlossen fühlen.

3. Jesus, als Martin schlief und träumte, bist du ihm im Traum begegnet. Da hast du ihm Danke für seine Hilfe gesagt. Hilf uns, denen Dankbarkeit zu zeigen, die Gutes tun.

4. Jesus, du siehst auch die Kranken und vergisst sie nicht. Hilf uns, dass wir die Kranken nicht vergessen und sie trösten können.

5. Jesus, du bist unser Freund. Hilf uns, dass auch wir füreinander gute Freunde sind.

Vater Unser (mit Bewegung)

Segensgebet: (wird gemeinsam gelesen)

Guter Gott, Sankt Martin hat den Bettler im Schnee gesehen. Er hat ihm geholfen, in dem er seinen Mantel mit ihm geteilt hat. Schenke auch uns den Blick, die Menschen zu sehen, denen wir helfen können – hier und in der ganzen Welt. Und schenke uns die Kraft, mit anderen zu teilen, wie es Sankt Martin getan hat.

Kreuzzeichen

Lied: Ein bisschen so wie Martin